1|91

STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura und Fichtelgebirge e.V.

IG KLETTERN

Editorial

Eine der meistgelesenen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum, wie beispielsweise der "Steinschlag", braucht einfach ein Editorial. Da ist es. Im Prinzip hat's das schon früher unter der Federführung von Herrn Rubin gegeben, nur hieß es damals noch nicht so. Herr R. ist mittlerweile insofern verhindert, sein so trefflich begonnenes Werk fortzusetzen, weil er Nadelstreifen-beanzugt in einer Chef-Etage (ca. 83. Stock) zu München seine zahlreichen Brötchen verdienen muß (darf) oder gar in der first class pausenlos über den großen Teich jettet. Für seine bisherige Redaktionsarbeit aber an dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön, und er bleibt uns ja kletternd erhalten!

Wir wollen versuchen, den Steinschlag in Zukunft viermal jährlich (nur gegen Rezept bei Rechtsanwalt Eitel erhältlich) herauszubringen, wobei der Redaktionsschluß jeweils am 15. jan./apr./jul./okt. sein soll. Um rege Mitarbeit in Form von Artikeln oder Leserbriefen sei hiermit gebeten. Vergeßt auch nicht die Möglichkeit, über die (kostenlosen) Kleinanzeigen z.B. euer altes Klettergeraffel feilzubieten, oder einen Chauffeur nach Südfrankreich zu suchen etc... Partnerschaftsanzeigen werden aber nur in ganz außerordentlich dringenden Fällen veröffentlicht! Ich garantiere hiermit, daß jeder eingesendete Beitrag zumindest meiner gnadenlosen Zensur zum Opfer fällt.

A propos einsenden: Es wäre angenehm, wenn die Autoren mir ihre Beiträge auf Diskette (MSDOS, 5,25", ASCII oder WORD) zukommen lassen würden. Einige tun das bereits jetzt schon, vielen Dank. Für Kleinkram lohnt das natürlich nicht, aber 10-seitige Tätigkeitsberichte auf Schreibmaschinenpapier abliefern, das leistet sich z.Zt. gottseidank nur ein gewisser Vereins-Funktionär, dessen Name selbstverständlich unerwähnt bleibt. Vielen Dank an dieser Stelle auch an Matze Moosmaier für die Hilfe beim Bühler-Interview! Eins noch, bitte schreibt eure Texte einfach fortlaufend ohne Zeilenumbruch und ohne Blocksatz (also völlig unformatiert)!! Das muß nämlich später sowieso geändert werden, und 6 Stunden Returns entfernen und Trennstriche löschen ist einfach auch nicht das Wahre (wie die Erfahrung zeigt).

Hier und jetzt die Adresse:
Redaktion Steinschlag, Heiner Behner, Föhrenweg 4, 8521 Bräuningshof. Tagsüber Tel. 09131/732532; Fax. 09131/724709.

Nun zum Inhalt von Steinschlag 4: Nach dem Einjährigen naturgemäß eine Reihe Rückblickendes, Statistisches und Informelles. Meiner Meinung nach eigentlich toll, was da alles so gelaufen ist, und dies ist sicherlich einem harten Kern um und aus dem Vereinsvorstand zu verdanken. Bei der Mitgliederwerbung außerhalb der Städte gibt's sicher noch viel zu tun. Sehr erfreulich die "lawinenartigen" Neugründungen von weiteren IG's, und wenn ich mir die bedenkliche Entwicklung mit den Biotopschutzgesetzen so ansehe, wird das auch bitter nötig sein.

Frei angelehnt an die Serie "Marksteine" einer bekannten Rot-Literatur haben auch wir diesmal einen echten Markstein im fränkischen Klettersport: Unser Ehrenvorsitzender Oskar (Ossi) Bühler wurde 80! Wir wünschen ihm viele sonnige Tage im Felsenland auf seinem Weg zum Hundertsten und uns, daß wir mit 80 auch noch sagen können, daß wir vor ein paar Wochen grad eine Kletterroute saniert haben!!!

Abgerundet wird der Steinschlag durch Besinnliches über die Kletterethik und Kletterpraxis, sowie durch die schon fast obligatorischen Routen-Infos über Kletter-Kleinodien im Fränkischen.

Heiner Behner

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Am 09. Nov. 1990 fand die erste nach dem Vereinsrecht vorgeschriebene Jahreshauptversammlung der IG Klettern in Schlaifhausen statt. Wir, d.h. etwas mehr als 50 Mitglieder, die den Weg zum Kroder nach Schlaifhausen gefunden hatten, konnten hier auf ein ereignisreiches erstes Vereinsjahr zurückblicken. Zu den Punkten im einzelnen: Mittlerweile hat die Mitgliederzahl die Grenze von 300 erreicht. So konnten wir im ersten Jahr doch ein erfreulich gutes finanzielles Polster schaffen, denn auch die Ausgaben, vor allem für den Steinschlag, hielten sich in Grenzen. Margot Engelhardt als Kassenprüferin konnte sich von der einwandfreien Kassenführung überzeugen. Stefan Löw sei Dank. Die umfangreichen Tätigkeiten im ersten Vereinsjahr stellte Michael Eitel vor. Seine Aufzählungen schienen schier unendlich. Diese könnt ihr in diesem Steinschlag separat und ausführlichst nachlesen.

Neben Ossi Bühler hat die IG Klettern nun ein zweites Ehrenmitglied. Auf Vorschlag von Michael Eitel wurde Frau Anneliese Bühler als Ehrenmitglied von den Anwesenden einstimmig ernannt. Frau Bühler hat durch ihre tatkräftige Unterstützung viele Aktivitäten von Ossi Bühler erst ermöglicht und somit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für den Klettersport im Frankenjura erbracht.

Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr bildete eine Vorausschau auf zukünftig geplante Aktivitäten den zweiten Hauptpunkt. Bernhard Seidl, zweiter Vorstand, gab einen kurzen Überblick über die im Vorstand diskutierten Vorhaben im kommenden Vereinsjahr. Zusammen mit den Anregungen der Mitglieder wurden diese nachfolgend sehr ausführlich diskutiert:

a) Problem des Setzens von Haken: Der Sicherheitsaspekt sollte bei der Anbringung des ersten und zweiten Hakens unbedingt beachtet werden (touch down ausschließen).

b) Umlenkhaken: Über den DAV-Umlenkhaken wurde diskutiert. Das Problem des Nicht-Abseilen-Könnens wurde als Hauptkritikpunkt gesehen. Weiterhin kam von Clemens Niklas die Anregung, die nötigen Routen bzw. Felsen, an denen nach der Meinung der Mitglieder Umlenkhaken angebracht werden sollten, zu sammeln und an ihn weiterzugeben.

c) Freilegung von Felsen: Ossi Bühler schilderte, daß hier ein Umdenken bei den Forstbehörden begonnen habe und auch aus waldpolitischen Gründen eine Freilegung der Felsen - mit Zustimmung des Eigentümers - meist möglich und gewünscht ist.

d) Diskussion über die rechtliche Überprüfung von Kletterverboten: Die Mitglieder waren der Überzeugung, daß es dringend der rechtlichen Überprüfung von Kletterverboten bedürfe, da in dem jungen Recht des "Naturschutzes" noch keine Auslegungsrichtlinien für die Behörden existieren.

e) Resonanz der IG Klettern bei den "Sportklettercracks": Beklagt wurde das lange Zögern und das geringe Engagement der Leistungsspitze der Sportkletterer für die IG Klettern. Mittlerweile sind die meisten im Frankenjura wohnenden Top-Sportkletterer der IG Klettern beigetreten.

f) In der Diskussion über künstliche Kletterwände wurde der Bau von künstlichen Wänden wegen der damit verbundenen Entlastung der Natur begrüßt. Für die IG Klettern kommt aber eine irgendwie geartete Beteiligung wegen der großen finanziellen Belastung nicht in Frage.

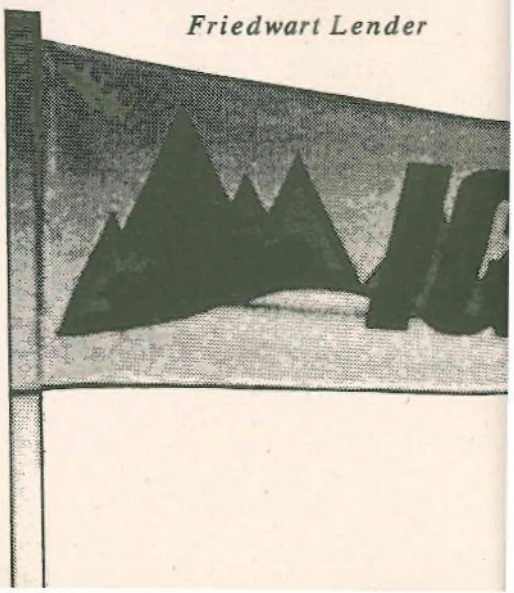
g) Die Frage, ob die IG Klettern Kletterkurse anbieten soll, wurde ohne Ergebnis diskutiert.

h) Engagement der IG Klettern bei allgemeinen Naturschutzproblemen: Die IG Klettern soll sich nur dann gegen naturzerstörenden Maßnahmen als Verein äußern und aktiv werden, wenn durch die Maßnahmen in irgendeiner Weise das Klettern direkt oder indirekt betroffen ist. Allgemeine Aktionen für den Erhalt der Natur sind von der IG Klettern nicht vorhersehen.

i) Es wurde die Notwendigkeit von wegebaulichen Maßnahmen für die Zustiegswege zu den Kletterfelsen in die Diskussion eingebracht. Im Laufe des kommenden Jahres sollen konkretere Vorhaben diskutiert werden.

Ihr - liebe Mitglieder - seht also, auch im kommenden Jahr gibt es viel zu tun. Packen wir's an. Aber gerade dazu brauchen wir (noch) mehr aktive Mitstreiter. An den ersten Samstagen im Monat in Morschreuth wird jeweils das Neueste besprochen. Die schon aktiven Gruppen sind dort (meistens) auch anwesend.

Friedwart Lender



Tätigkeitsbericht der IG Klettern

Was lief im Gründungsjahr ´90

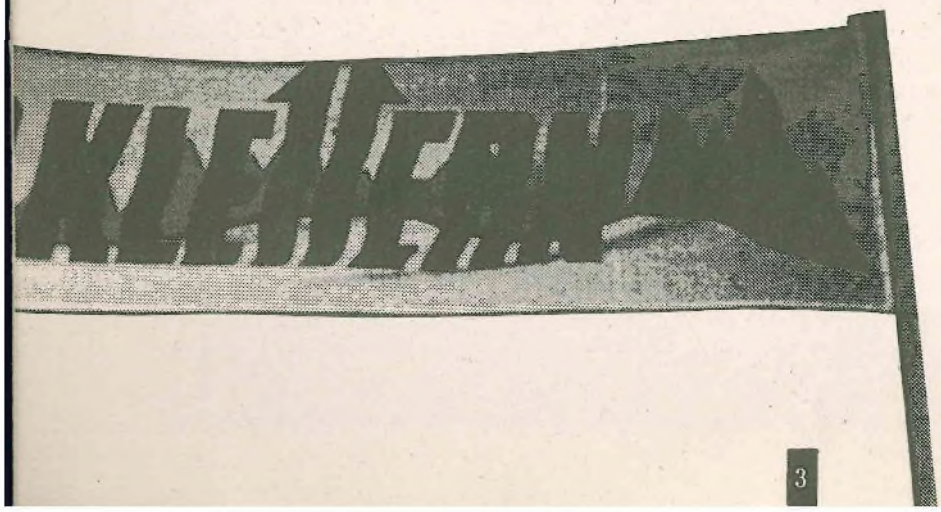
Dies ist eine kurze Zusammenstellung der wesentlichen Aufgaben, die von uns im ersten Jahr bewältigt wurden. Erwähnen möchte ich noch, daß damit selbstverständlich nicht die unzähligen Abende beinhaltet sind, die mit Besprechungen, Poster malen, Plakate verteilen oder "Steinschlag" eintüteln (ein Dank an Bernhard und Elke und ihre Bratwürste!) verbracht wurden. Nun denn:

1. Vereinsgründung

Da wir uns entschlossen hatten, unsere Interessengemeinschaft in Form eines Vereins zu betreiben, war hierzu eine Gründungsversammlung, die Vorbereitung zu dieser und der Satzungsentwurf nötig. Anschließend leierten wir dann das Eintragungsverfahren beim Vereinsregister Nürnberg an und konnten uns nach der Bewältigung dieser Gründungshürden bereits 3 Monate später (Ende Januar 1990) als "steuerlich anerkannten gemeinnützigen e. V." bezeichnen.
Das Management der IG Klettern wurde im Laufe der ersten 4 Monate einfach aus einem gewissen learning-by-doing entwickelt:
Am ersten Samstag im Monat findet ein allgemeines Treffen zwischen allen interessierten Vereinsmitgliedern statt, das im wesentlichen dem Erfahrungsaustausch, der Information und neuen Anregungen dient. Demgegenüber trifft sich der harte Aktivistenkern (5-8 Personen) zwischendurch einmal im kleinen Kreis, bespricht alle notwendigen Tätigkeiten und stimmt das weitere Vorgehen ab. Die Erfahrung zeigte, daß hierdurch eine Effektivität erreicht wird, die weit höher als bei alpinen Großvereinigungen anzusetzen ist.

2. Kontakte mit anderen Vereinigungen

Da es einer der Grundgedanken der IG Klettern war, zu **einem** Klettergebiet **eine** Interessenvertretung zu gründen, war es nahezu unvermeidbar, mit der PK (Pfälzer Kletterer) in Kontakt zu treten. Mittlerweile bestehen insbesondere zu Heinz Illner, dem Pressewart der PK, regelmäßige Kontakte. Heinz war auch bei unserer Diskussion in Gosberg als Vertreter einer auswärtigen Klettergemeinschaft eingeladen.
Weniger erfolgreich war bislang die Kontaktaufnahme mit dem sächsischen Bergsteigerbund. Zwar haben wir Bernd Arnold im Frühjahr 1990 ein Schreiben an die Sachsen mitgegeben, eine Antwort haben wir jedoch nie erhalten. Auch hieß es im Laufe des Jahres 1990 abwechselnd, der SBB werde neu gegründet, hätte sich aufgelöst, bestehe nach wie vor oder ähnliches.
Naturgemäß arbeitet die IG Klettern zur Erreichung ihrer Ziele mit der größten Bergsteigervereinigung Deutschlands, dem DAV, zusammen. Dies ist eine Notwendigkeit, über die sich kein Realist hinwegsetzen wird. Auch möchten wir hier ausdrücklich betonen, daß diese Verbindung nicht nur eine Zwangsheirat, sondern in einigen Bereichen eine durchaus erquickliche und für beide Seiten angenehme "Liebesbeziehung" ist. Genauso soll hier aber auch darauf hingewiesen werden, daß im Rahmen unserer freiheitlichen Vereinsbetätigung dort am DAV Kritik geübt wurde und wird, wo es nötig ist. Und wir sind eben nun mal der Meinung, daß der DAV zum einen das Sportklettern in den deutschen Mittelgebirgen bisher sträflich vernachlässigte. Zum anderen ist es unübersehbar, daß Teile des DAV bei Konflikten zwischen Naturschutz und Klettersport Vorschläge vertreten, die mit einer vernünftigen Kompromißlösung nichts zu tun haben.
Schließlich dürfen wir an dieser Stelle nicht ohne Stolz auf unsere Zusammenarbeit mit den mittlerweile neu gegründeten IG Klettern Donautal und Schwäbische Alb verweisen.



Fortsetzung auf Seite 4

Wir haben den Leuten in Schwaben unter anderem unseren Namen, unsere Vereinsabzeichen, einen Satzungsentwurf und weitere Hilfe zukommen lassen. Nach den neuesten Informationen soll bereits eine IG Klettern Harz im Entstehen sein. Macht weiter so, Jungs und Mädels!

3. Behördenarbeit

Da die IG Klettern als Interessenvertretung der Kletterer gegründet wurde, lag hier ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit.
In erster Linie wurde mit den für den Kernbereich der Fränkischen Schweiz zuständigen Landratsämtern Forchheim, Bayreuth, Nürnberg-Land und Amberg-Sulzbach zusammengearbeitet. Neben den Gesprächen über bereits bestehende Sperrungen oder konkrete Vorhaben wurden mindestens alle drei Monate die zuständigen Landratsämter nach der weiteren Entwicklung in ihrem Gebiet befragt. Auf diese Art wurde uns z.B. bereits frühzeitig das Sperrungsvorhaben am Kanzelstein und an der Folterkammer bekannt. Diese regelmäßigen Anschreiben oder Telefonanrufe können wir anderen Vereinigungen nur empfehlen.
Bei den Gemeinden wurden wegen der dortigen besonderen Situation, insbesondere mit der Gemeinde Betzenstein, mehrfach Gespräche geführt. so z.B. wegen der Auffahrtsstraße zur Felsgruppe Hohe Reute und natürlich wegen der Anwohnerbeschwerden am Gerhardsfels.
Auch mit der Regierung von Oberfranken standen wir bereits mehrfach in Verbindung, dies besonders wegen der Sperrung des Röthelfelses Anfang 1990.
Selbst zum Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen hatten wir mehrfach Kontakt. Dieser war notwendig wegen des bevorstehenden regierungsübergreifenden Sperrungskonzepts für die gesamten bayerischen Mittelgebirgsklettergärten, das wohl im Laufe der Jahre 1991/1992 in Kraft treten wird.

4. Projekte

Hier ist natürlich in erster Linie der Fall Sperrung des Röthelfelses zu nennen, welcher letztendlich zur Gründung der IG Klettern führte. Neben einigen persönlichen Besprechungen mit Behördenvertretern gab es hier unzählige Brief- und Telefonkontakte, die zunächst das Verständnis für die gegenseitigen Standpunkte ermöglichen sollte. Ganz besonders muß hier die umfangreiche und fachlich fundierte "Stellungnahme der IG Klettern zur Röthelfelssperrung" von Martin Bald und Bernhard Seidl erwähnt werden. Wer will, kann selbige für einen Unkostenbeitrag von 2,00 DM von der IG Klettern beziehen. Nicht zuletzt gab es in diesem Zusammenhang auch die wohl bisher einzige Kletter-Demo in Deutschland. Trotz schlechten Wetters fanden sich Anfang des Jahres über 100 Climber, vom Dreikäsehoch im Huckepack bishin zu Ossi Bühler, dem wohlbekannten aktiven Vertreter der älteren Kletterer-Generation, zu einem Protestspaziergang am Röthelfels zusammen.
Ein Schrei des Entsetzens ging durch die Szene, als kurze Zeit nach der Röthelfelssperrung bekannt wurde, daß nach behördlicher Anordnung sämtliche in jahrzehntelanger Arbeit gesetzten Haken am nördlichen Walberla, insbesondere der Geierswand, entfernt wurden. Die IG Klettern hat dagegen Strafanzeige erstattet, um zu demonstrieren, daß sich auch Kletterer nicht mehr alles gefallen lassen. Auf der alljährlichen Walberlaskirchweih wurden Tausende von Handzetteln verteilt, welche bei den Kirchweihbesuchern fast durchwegs Anklang fanden - nicht zuletzt deswegen, weil jedem objektiven Menschen das Mißverhältnis klar ist, das zwischen einerseits einem Betretungsverbot für Kletterer und andererseits einer Duldung Hunderter Schuhsohlen von erholungssuchenden Wochenendausflüglern besteht.
Im Sommer dieses Jahres sollte der Gerhardsfels (Dreistaffelfels) bei Betzenstein wegen der ständigen Anwohnerproteste gesperrt werden. Die Felswand befindet sich dort in unmittelbarer Nähe zu den Häusern. Um Wiederholungen zu vermeiden, dürfen wir hierzu jedoch auf die zu diesem Punkt bereits erfolgte Berichterstattung verweisen (Steinschlag 3/90).
Auch der wohl bekannteste Boulderfelsen der Fränkischen Schweiz , die Klagemauer, wurde von kletterfeindlichen Aktionen nicht verschont. So hatten irgendwelche Deppen Anfang des

TERMIN

jeder erste Samstag im Monat um 20.00 Uhr in der "Guten Einkehr", Morschreuth:

Treffen IG Klettern

Jahres die wichtigsten Einstiegsgriffe mit Öl verschmiert. Wir haben auch hier Strafanzeige erstattet. Den Hauptteil der Arbeit hat uns aber Guido Köstermeyer abgenommen (selbstverständlich seit langer Zeit IG Klettern-Mitglied), der in tagelangem Einsatz immer wieder mit Bürste unterwegs war und schließlich den Brocken wieder freigeschrubbt hat.
Die neueste Sperrung betraf den Kanzelstein und die Folterkammer im Krottenseer Gebiet. Bei einer Turnusumfrage stellte sich heraus, daß für das Jahr 1991 diese Felsgruppen wegen eines Uhus gesperrt werden sollen. Die Hauptaufgabe bestand zunächst darin, herauszufinden, welche Felsen unter dem von der Behörde mit "Schlawackenberge" bezeichneten Gebiet eigentlich gemeint waren. Möglicherweise läßt sich wie in Betzenstein bei einer Ortsbegehung jedoch das Schlimmste verhindern - wir werden sehen.

Nach wie vor aktiv ist die IG hinsichtlich der derzeit wohl größten Bedrohung für das Mittelgebirgsklettern in Nordbayern, nämlich des geplanten Sperrungskonzeptes durch die Bayerische Staatsregierung. So hatten sich Georg Rubin, unser (ehemaliger) Mann vom Steinschlag, und ich extra einen Tag freigenommen, um auf der Praterinsel das in diesem Zusammenhang erstellte Klettergutachten des DAV einzusehen und mit den zuständigen Leuten, Franz Kröll und Franz Speer, einmal Kontakt aufzunehmen. Dieser verlief recht zufriedenstellend und wir hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit, um Kletterinteressen auch auf höchster Ebene vertreten zu können.

5. Veranstaltungen

Hier ist zu unterscheiden in Veranstaltungen der IG Klettern und solchen, an denen wir teilnahmen. Zu letzteren zählt der Nordbayerische Sektionentag der Alpenvereinssektionen, ein von der Siemens Bergsteigergruppe initiierter Vortrag über schützenswerte Pflanzenvegetationen im Mittelgebirge, sowie die Sendung "Jetzt red I" (schließlich will jeder mal ins Fernsehen, oder ?).
Die erste Großveranstaltung unsererseits war nach unserem Gründungstreffen am 11.11. 1990 die Diskussionsveranstaltung in Gosberg, zu der Vertreter von Klettervereinigungen, Behörden und Naturschutzgruppen eingeladen wurden, um das Thema "Klettern und Naturschutz - ein Widerspruch?" zu beleuchten.
Weit geselliger ging es bei unserem IG-Fest am 01.09.1990 zu: Neben der unvermeidlichen Diskussion (diesmal: Kletterethik) wurde vor allem gefressen, gesoffen, getanzt und gelacht.
Auch auf der Consumenta war die IG neben dem Sportkletter-Weltcup vertreten. Norbert Bätz und Mia hatten uns dankenswerterweise einen Teil ihres Messestandes zur Verfügung gestellt, so daß wir uns auch hier präsentieren konnten.
Schließlich wurde als letzte Veranstaltung die erste Hauptversammlung der IG Klettern im November 1990 durchgeführt.

6. Naturschutz

Hier sind natürlich in erster Linie die Umlenkhaken, die von den Franken-Joggern und Stefan Löw nebst Gefährten gesetzt wurden, zu nennen. Zur Erinnerung: Laut einhelligen Aussagen von Naturschutzseiten liegt eine der stärksten Umweltbelastungen des Kletterns darin, daß schützenswerte Flora im Ausstiegsbereich

der Felsen durch aus den Routen aussteigende Kletterer zerstört wird. Darum Umlenkhaken.
Ebenfalls aktiv waren wir in letzter Zeit mit einem zweisprachigen Hinweisplakat für Kletterer aus dem Osten sowie einer Zusammenstellung aller Campingplätze und Matratzenlager und deren Anschlag an den wichtigsten Kletterparkplätzen.
Derzeit in Planung ist die Aufstellung von Trocken-WC's zur Vermeidung weiterer Umweltbelastungen an vielfrequentierten Plätzen.

7. Public-Relation-Maßnahmen

Um unseren Verein der Kletterszene bekanntzumachen, haben wir von Anfang an Kontakt zu den frequentiertesten Sportkletterge-schäften hergestellt. Damit dort unsere Steinschlagmagazine sowie Infos und Beitrittserklärungen nicht lose herumfliegen, haben wir für jeden Laden einen Plexiglas-Kasten für unser Zeugs anfertigen lassen.
Ein wesentlicher Beitrag in diesem Bereich wurde von unserem Designer Volker Saalfrank erbracht. Unser IG Klettern Schriftzug, das Vereinsemblem, sämtliche Aufkleber, die auf dem IG-Fest verwendete Banderole und alle bisher von uns verwendeten Plakate wurden von Volker konzipiert, entworfen und gefertigt - selbstverständlich ehrenamtlich.
Die Darstellung unseres Vereins in der Presse wird im wesentlichen von Martin Bald und Friedwart Lender übernommen. Martin übernahm hierbei hauptsächlich die Information der örtlichen Zeitungen über einzelne Aktionen. Unser Schriftführer Friedwart hat in unermüdlicher Arbeit bei den Bergsportmagazinen erreicht, daß mittlerweile im bekanntesten deutschen Klettermagazin uns in jeder Ausgabe eine Seite zur Verfügung gestellt wird.
Derzeit laufen Vorbereitungen, in Zusammenarbeit mit einem lokalen Nürnberger Sender (Radio Z) möglicherweise auch über den Äther zu erscheinen. Man wird sehen.

8. Steinschlag

Anfang des Jahres 1990 entschied sich die IG Klettern, zur Informationsverbesserung und -weitergabe eine Vereinszeitschrift herauszugeben. So entstand der Steinschlag. Die Beiträge in diesem lokalen Klettermagazin stammen im wesentlichen von den aktiven Vereinsmitgliedern und der Vorstandsschaft. Über eine rege Beteiligung der Kletterszene würden wir uns jedoch sehr freuen, da der Steinschlag schließlich auch als Diskussionsforum, z.B. für Ethik von Neuerschließungen etc. eingerichtet werden sollte.
Nach einigem Hin und Her entschieden wir uns auch, in den Steinschlag Werbung aufzunehmen. Dies geschah zum einen aufgrund der optischen Auflockerung und zum anderen natürlich, um das Vereinsvermögen zu schonen und eine möglichst kostendeckende Produktion zu gewährleisten.
Der Steinschlag wurde im Jahr 1990 von zwei Leuten produziert: Georg Rubin und wiederum Volker Saalfrank. Leider ist es Georg berufsbedingt nicht mehr möglich, dieses Amt weiterhin auszuführen, aber wir glauben in "Doc" Heiner Behner einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben. Verteilung und Versand des Steinschlags erfolgte in letzter Zeit in der Regel durch ein einmaliges abendliches Treffen der Vorstandsschaft und einigen Helfern.
Dies ist die Geschichte der IG Klettern im ersten Jahr ihres Bestehens, niedergeschrieben im November 1990.

Michael Eitel

Ossi hatte Geburtstag

Ein Kletterer oder besser eine "Institution" im Frankenjura wurde 80: "Ossi" Bühler!
Er konnte am 04. Januar 1991 seinen 80. Geburtstag feiern. Oskar Bühler, Ehrenvorsitzender der Sektion Nürnberg des DAV sowie aber auch Mitbegründer der IG Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge eV und zugleich - wie sollte es auch anders sein - erstes Ehrenmitglied der IG Klettern, wird auch mit 80 Jahren nicht müde, seiner Lebensaufgabe, dem Klettern, im Frankenjura nachzugehen. War er uns schon durch den von ihm entwickelten und nach ihm benannten "Bühler-Haken" - nicht nur im Frankenjura - bekannt, so richtet er heute immer noch Touren ein und saniert bestehende mit neuen "Bühlers". Auch eine komplett überarbeitete Neuausgabe seines Kletterführers für den Frankenjura ist in Vorbereitung. Man sieht: Ossi Bühler, ein Mann, der auch mit 80 noch viel zu jung ist für den sicher schon mehr als verdienten "Ruhestand". Die Sport- und auch Normal-Kletterer bedanken sich für das unermüdliche Engagement für den Klettersport und wünschen (nachträglich) alles Gute.

Friedwart Lender

Das aktuelle Interview

Michael Eitel führte das folgende Interview mit Oskar Bühler für den Steinschlag:

Steinschlag: Ossi, wie lange kletterst Du nunmehr?
Bühler: Seit nunmehr 65 Jahren.
Steinschlag: Das bedeutet, daß Du seit Mitte der zwanziger Jahre aktiv bist?
Bühler: Ja, genauer begann es bereits im Alter von 12 Jahren durch einen Absturz vom "Gma-Brocken" im Förrenbachtal. Ich hatte am "Gma-Brocken" ein paar Kletterer gesehen und bemerkt, daß diese besondere Schuhe anhatten, und da ich es ihnen natürlich gleichtun wollte, bin ich hochgeklettert und habe meine Strümpfe angelassen. Dies stellte sich als Fehler heraus.
Steinschlag: Ossi, wenn Du Dir die Entwicklung des Kletterns in den letzten 65 Jahren, die Du so mitbekommen hast, vorstellst, was fällt Dir dann spontan zu der Entwicklung des Kletterns hier in unseren Graden als erstes ein?
Bühler: In erster Linie, daß das Klettern damals viel gefährlicher war als heute. Zum einen waren die Felsen noch nicht so "ausgeklettert", sodaß das Gestein oft viel brüchiger war. Desweiteren sind natürlich durch Hakenausbrüche und Seilrisse sehr viele tödliche Unfälle passiert. Die zahlreichen Gedenktafeln, die immer wieder an Felsen anzutreffen sind, bezeugen das ja.
Steinschlag: Es ist ja heutzutage teilweise üblich, eine neue Route im höchsten Schwierigkeitsgrad durch tagelanges Üben sich "anzuarbeiten". Was hältst Du von dieser Form des Kletterns?
Bühler: Eine Entwicklung der Zeit. Man ist insoweit vernünftiger geworden, daß man nicht mehr das Risiko der Erstbegehung von unten eingeht, sondern Routen in diesem Schwierigkeitsgrad von oben einrichtet. Dies wäre in diesen Schwierigkeitsgraden klettertechnisch von unten im allgemeinen wohl nicht möglich.
Ein Beispiel: Ich habe damals die Erstbegehung des Seifertrisses am Zehnerstein mit den drei Seifert-Buben gemacht. Das war 1929. Die Route stellte damals wirklich eine markante Begehung dar. Die Begehung der Linie stand auch allgemein im Raum.
Beim Vorsteigen war es dann so, daß Rudl Seifert die ersten Meter führte und wir uns in der Folge dann gegenseitig abwechselten.
Dies bedeutete, daß jeder von uns zwei bis drei Meter an den selbstgeschlagenen Haken hochkletterte und an den Haken dann wieder umlenkte. Zu bemerken ist hierzu natürlich, daß 1929 die Trittschlinge noch nicht bekannt war. Von Fiffihaken oder Trittleitern ganz zu schweigen. Dies bedeutete, daß jeder Haken aus der Kletterstellung geschlagen werden mußte. Bei der Erstbegehung selber ist nichts passiert. Bei einer der folgenden Begehungen durch einen der jüngeren Seifert-Brüder, Alfred, stürzte dieser jedoch und es kam hierbei zu einem Hakenbruch und Seilriß! Gott sei Dank wurde der Sturz durch einen Busch etwas abgefangen.
Steinschlag: Die Einstellung zum Klettern hat sich ja in dem ganzen Zeitraum verändert!
Bühler: Na sicher, damals war das Klettern für uns ja noch nicht Selbstzweck, sondern diente nur als Training für die "höheren Aufgaben in den Alpen", wie es damals geheißen hat. Wenn ich z.B. mit meinen Kameraden in den Bergen unterwegs war, stieg ich zwar immer vor, wurde jedoch allseits der "Jurapimpf" genannt.
Steinschlag: Wann hat sich denn diese Änderung in der Einstellung zum ersten Mal bemerkbar gemacht?
Bühler: Das kann man so genau nicht sagen. Das war eine Entwicklung, die langsam nach dem Krieg von selbst eingesetzt hat.
Steinschlag: Und Deine Meinung zur heutigen Szene?
Bühler: Dazu muß ich sagen, daß ich für die Jugend volles Verständnis habe. Ich bin ja sowieso nahezu mehr mit Jüngeren zusammen, schon allein durch die Lieferung der Haken. Von den Älteren sind nur mehr wenige bergsportlich aktiv.
Steinschlag: Du hast gerade das Stichwort Haken gegeben. Wie kam es denn zur Entwicklung des nach Dir benannten berühmten Bühlerhakens?
Bühler: Das kam so: In den fünfziger Jahren war ich Hüttenwart der "Thalheimer Hütte". Diese ist nach Thalheim, zwischen Gotzenberg und der Gotzenberger Wand, damals das "Gotzenberger Gebirge", genannt. Dementsprechend sind wir häufig an der Gotzenberger Wand und dem Gotzenberger Turm - dieser muß übrigens bereits zur Jahrhundertwende erklettert worden sein - geklettert. Bei einer Tour gegenüber dem Gotzenberger Turm war ein kleines Dach zu überwinden.

Zwischenfrage: War dies die Ha-He?

Bühler: Ja, das müßte die Ha-He gewesen sein. Wir haben dann damals bis zur Bewußtlosigkeit und mit voller Begeisterung alle möglichen Routen dort geklettert. Bei der Begehung der Ha-He war es dann so, daß jeder in den Haken seine Trittleiter eingehängt hat und mit Spreizschritt rausgegangen ist. Eines Tages war mir dann mal irgendwann klar, daß dieser Haken der Belastung nicht mehr gewachsen war. Ich stellte mir dann vor, daß ich irgendwann wohl mit einer Vierteldrehung rückwärts in diesem Fall voll auf den darunterliegenden Baumstumpf fliegen würde. Bei dem Gedanken wurde mir klar, daß ich ein Depp wäre, wenn ich das nicht ändern würde. Dann haben wir zum ersten Mal mit dem Handmeißel einen Haken einzementiert. An den Haken haben wir dann einen Zettel hingehängt mit der Aufschrift: "Bitte drei Tage nicht benützen". Der dortige Ringhaken ist noch heute in der Route.

Steinschlag: Und wie kam es dann zur Entwicklung der Bühlerhaken, die damals "Silberlinge" hießen?

Bühler: Das war mindestens fünf Jahre später. Das war zunächst eine Idee meines Kameraden Tack, der Wilhelm Messner. Er formte damals aus Edelstahl einen Haken, der jedoch in der Form und der Größe noch anders war als die Silberlinge. Die Form wurde dann von mir entwickelt, mit dem Gedanken, daß die Hakenöse so groß sein müßte, daß im Notfall sowohl ein Finger, als auch der Karabiner eingehängt werden konnte.

Steinschlag: Wie wurden denn diese Haken ohne Sitzgurt damals installiert?

Bühler: Da wir alle zum damaligen Zeitpunkt uns direkt ins Seil einbanden, habe ich mir für das Hakensetzen extra zwei Feuerwehrschläuche gemacht, durch die ich dann mit den Oberschenkeln durchstieg. Aus dieser Stellung heraus wurde dann in der Regel eine Halbe- bis eine Dreiviertelstunde das Bohrloch geschlagen. Danach wurde der Haken gesetzt und einzementiert, sodaß für einen Haken etwa eine Stunde Zeit benötigt wurde.

Schleimschlag: Deine Haken wurden ja von Pit Schubert's Sicherheitskreis auch einmal getestet?

Bühler: Ja, das ist gar nicht mal so lange her, im November 1986. Der Sicherheitskreis ließ damals beim TÜV die Haken testen. Dabei wurden in einem Betonwürfel Haltewerte von ca. 4620 kp und in einem Kalkwürfel Haltewerte von 3470 kp ermittelt. Zu erwähnen ist noch, daß der Kalkwürfel bei diesem Wert aus der Zerreißmaschine gezogen wurde, der Haken hat jedoch gehalten. Es wurde damals vermutet, daß im Kalk die Haltekräfte weit über 5000 kp liegen dürften. Das läßt sich auch sehr schön an dem Diagramm zeigen (legt Diagramm vor). Daran sieht man, daß das Belastungsdiagramm von 0 relativ stetig bis 46,2 kN im Beton ansteigt, um dann plötzlich abrupt abzufallen. Das war der Zeitpunkt, als es den Betonwürfel herausgerissen hat mitsamt dem Haken.

Kleinquark: Mal 'ne andere Frage, wann hast Du denn den letzten Haken zementiert?

Bühler: Es ist wohl schon ein paar Wochen her. Das war im Oktober oder November.

Schweinschlag: Du bist ja nun seit längerem auch Ehrenmitglied der IG Klettern. Was hältst Du (Gelächter des Fragenden) von dieser Vereinigung?

Bühler: Ich glaube, daß die IG Klettern ganz einfach deshalb nötig wurde, weil im Laufe der Zeit die Kletterer sich immer weniger in den Sektionen des DAV engagiert haben, und dadurch dann eben auch ins Hintertreffen geraten sind.

Steingut: Das heißt also, daß Deiner Meinung nach eine Interessenvertretung der Kletterer heutzutage dringend nötig ist?

Bühler: Ja, das befürworte ich ausgesprochen. Was mir noch einfällt, die Sektion Nürnberg ist ja die einzige Institution, die seit 30 Jahren nunmehr die von mir und meinen Gefährten gesetzten Haken bezahlt. Auch darauf sollte man einmal hinweisen.

Weinstein: Ossi, wir bedanken uns ganz herzlich für dieses Interview!

Kleinanzeigen

Fire's, Größe 44, geruchsneutral (wär ich mir nicht so sicher, Anm. d. Red.), gute Besohlung, für fuffzich Märker zu verkaufen -

Alte Bergseile (für Höhlenforscher etc.) günstig abzugeben. Gibt's alles bei: Michael Eitel, tagsüber 0911/533977

Damen-Skistiefel (Piste, pfui), Größe 38, Nordica und Lange, diesmal tatsächlich geruchsneutral, billig abzugeben -
auch bei mir gibt's **alte Bergseile**: Heiner Behner, tagsüber 09131/732532

Biete **Flugdrachen** mit Gurtzeug, suche **Snowboard**. Michael Müller, 09126/4146

Klettergriffe - von 6-9 DM verkauft Stefan Löw, 0961/31677

Mitfahrgelegenheit für 2 Pers. nach **Südfrankreich** gesucht oder alternativ 2-3 Plätze in Bus frei. Zeit 1.+2. Märzwoche, Stefan Löw, 0961/31677

Der Deal mit den Klettergriffen

Eine beängstigende weltweite Entwicklung

Kein Wunder, daß in der letzten Zeit so gut wie keine Kletterneutouren in den oberen Schwierigkeitsbereichen eröffnet werden, da eine neue Art, billig und ohne großen Aufwand an Geld zu kommen, dies verhindert: Der "Griffdeal" geht um!

Die Angst, nach einer schweren Erstbegehung, in die viel Zeit investiert wurde, einen entscheidenden "Klettergriff" zu verlieren, bremst die natürliche Entwicklung des wachsenden Klettersports.

In letzter Zeit werden immer häufiger Griffe, Vorsprünge, Risse und Löcher heimlich in Nacht-und-Nebel-Aktionen entfernt (herausgeschlagen) und entweder für private Zwecke genutzt, als Sammelstück für die Glasvitrine, oder im Stil der Tour für Kletterräume im Keller oder Dachboden naturgetreu nachgebaut.

Hauptsächlich aber werden seltene Exemplare an inoffiziellen Plätzen, die nur die Griffdealer erfahren, in heimlichen Auktionen an den Meistbietenden versteigert. Kleinanzeigen wie z.B. *"Griff aus Wallstreet zu verkaufen, 18000 DM"*, oder *"Tausche Fingerloch 'Elektrischer Sturm in der Hölle' mit Seitgriff 'England grüßt Falkland'"* oder *"Verkaufe Griffsammlung klassischer Touren der 68-iger vom 5ten bis 6ten Schwierigkeitsgrad"* oder *"Suche komplette E-Pvi-Sammlung (künstliche Klettergriffe) von 1988"* weisen darauf hin.

Der Supertreffer an Zufall führte mich kürzlich, gefüllt mit drei Wein und entführt von einem 19-jährigen Mädchen (was für ein glückliches Mädel!!! Anm. d. Red.) zu einem dieser inoffiziellen Plätze. Es war nachts in einer Knochenfabrik in der zweiten Kelleretage hinter einer Feuertür in einem mittelgroßen Raum. Ich traute meinen Ohren nicht. Eine Ansammlung von ca. 50-60 Personen stand vor einem Podest. Ein junger Mann in kurzer Lederhose und kariertem Hemd sprach gerade zu der Menge und hielt, soweit ich sehen konnte, einen kleinen Glaskasten in der Hand, in dem etwas lag.

"Und hier haben wir ein besonders schönes Stück, Ursprungsland: USA/Kalifornien, Ort: Yosemite, Gestein: Granit, Felsname: Großer Columbiaboulder, Boulderproblem: Midnightlightning. Leider wurde dieser wertvolle Z-Griff beim Entfernen leicht beschädigt. Wird aber trotzdem in Sammlerkreisen zu einem verhältnismäßig guten Preis, bis zu 30000 DM gehandelt. Geboten wird heute Nacht auf dieser Auktion ein Grundpreis von 19500 DM, zum ersten!, zweiten!, dritten! usw". Leider war ich zu betrunken, um mich bei dieser Auktion beteiligen zu können. Auch konnte ich noch blödsinnigerweise am nächsten Tag (wie der Alkohol halt so mitspielt) nicht mehr an den Ort und die Person, mit der ich dort war, erinnern. Schade!

Nicht der Aufpasser vom "Buhnd Naturschmutz" sitzt nachts heimlich alleine mit Fernglas, kurzer Lederhose und kariertem Hemd im Gebüsch und beobachtet das Felsmassiv, an dem Kletterverbot herrscht. Nein, er hat Besuch bekommen. "Kletterspitzl Fietz" im Auftrag der neuen Interessengemeinschaft "HDGDFA" (Hackt den Griffdealern die Finger ab) sitzt daneben. Leider verliefen diese nächtlichen Aktionen bisher erfolglos!

Eine andere sinnvolle Variante, den Griffdealern schneller das Handwerk zu legen, läuft in Kürze über eine Belohnung, die in Höhe des halben Dealwerts des gehandelten Griffes ausbezahlt wird.

Also, Kletterer und Wanderinnen: Haltet die Augen steif, damit die Entwicklung des Klettersports fortschreitet und nicht in Zukunft an einer kahlen, glatten Wand endet!

Kletterspitzl Fietz

Statistisches

Woher kommen die IG-Mitglieder?

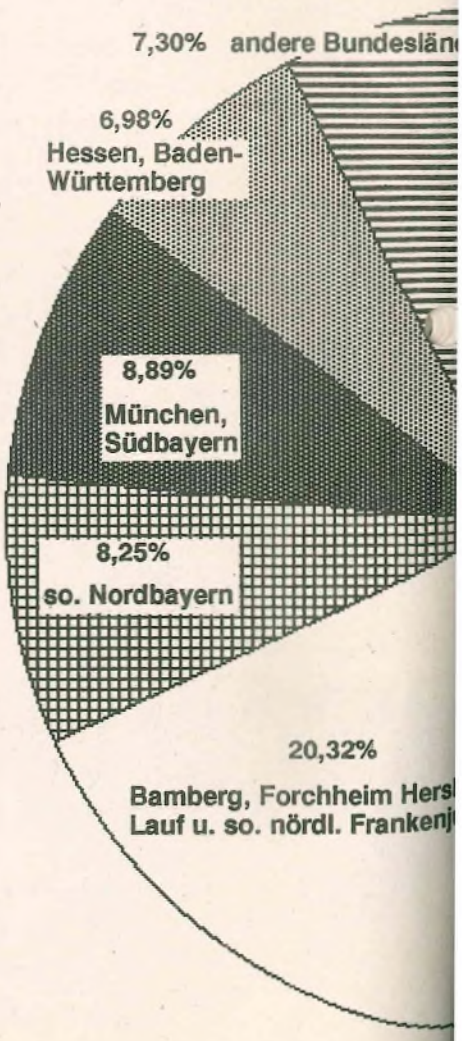
Vor gut einem Jahr wurde unsere IG Klettern gegründet, nach mehreren vorbereitenden Treffen mit jeweils 40 - 70 Teilnehmern. Sieben Unterschriften von Gründungsmitgliedern mußten her, denn so will es das Gesetz. Auf der Gründungversammlung am 11. 11. 1989 waren etwa 60 Kletterer zugegen.

Danach, bei der Durchsicht der Beitrittserklärungen, machte sich Enttäuschung breit: ganze 25 Mitglieder wurden gezählt, einschließlich der Vereinsgründer. Doch wir ließen uns nicht entmutigen und packten es an. Die Aktionen im Zusammenhang mit der Röthelfelssperrung, die Öffentlichkeitsarbeit und die Resonanz in den bergsportlichen Zeitschriften brachte uns dann allmählich jenen Bekanntheitsgrad, der zu einem stetigen Mitgliederzustrom von 20 - 25 Neuzugängen pro Monat führte.

Heute, zum Jahreswechsel 1990/91, haben wir einen Mitgliederstand von 315 Kletterern und Kletterfreunden, eine stolze Zahl, deren Erreichen wir kaum für möglich gehalten hatten. Ich entsinne mich noch, wie wir im kleinen Kreise zusammenhockten und darüber philosophierten, wie hoch der Mitgliederstand jemals werden könne. Mit Schätzungen von 150 bis 200 kamen wir uns recht mutig vor. Hier also hat uns die Wirklichkeit im positiven Sinne überholt.

Bei einer Zahl von über 300 lohnt es sich nachzuschauen, woher unsere Mitglieder kommen (siehe Grafik). Knapp die Hälfte sind im Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen zu Hause (einschl. angrenzenden Umlandes). Das verwundert nicht, denn dort liegt der fränkische Bevölkerungsschwerpunkt. Gut ein Viertel kommt aus dem sonstigen Nordbayern, hier überwiegt der Frankenjura (weißes Kreissegment). Das letzte Viertel teilt sich auf in Südbayern (Schwerpunkt München), die angrenzenden Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen und in restliche Bundesländer (Schwerpunkt Nordrhein-Westfalen).

Können wir mit dieser regionalen Verteilung der Mitglieder zufrieden sein? Ich meine, grundsätzlich ja. Allerdings wäre es vorteilhaft,



Kletterkurse am Walberla?

Schon 1988 haben sich die DAV-Sektionen Erlangen und Forchheim darauf verständigt, am Walberla keine Kletterkurse mehr abzuhalten. Der Grund für diese Selbstbindung war zunächst die Ausweisung des Walberla als Naturschutzgebiet, in welchem die Kletterer von Naturschützern mit Argusaugen beobachtet werden und wo man nicht unnötige Angriffspunkte geben wollte. Hier spielt auch die begrenzte Aufnahmefähigkeit nach der Sperrung von 2/3 aller Routen eine Rolle. Jeder weiß, daß, wenn am für Kletterer verbliebenen Rodenstein 8 Routen vertoproppt (Eindeutschung des Verfassers) sind, es für den Rest der Kletterer nicht mehr viel zu tun gibt. Ich meine, wir sollten die Freihaltung des Rodensteins von Kletterkursen grundsätzlich unterstützen.

Darüber hinaus ist zu fragen, warum Kletterkurse unbedingt an den Paradefelsen abgehalten werden müssen. Früher war das nicht so, da fanden die ersten Geh- und Greifversuche in kleinen, überschaubaren und als Schulungsgebiete allgemein bekannten Klettergärten statt. Aber jene Klettergärten verkrauten und vermoosen zunehmend, nachdem die Kommerzialisierung auch vor dem Ausbildungswesen nicht halt gemacht hat und offenbar ein Überbietungswettbewerb eingesetzt hat nach dem Motto "Wer schult an den längsten und bekanntesten Routen?". Ob dieser Trend wieder umkehrbar ist?

Martin Bald

wenn wir das Mitgliederpotential im Gebiet des Frankenjuras, wo unsere Kletterfelsen sind, stärker ausschöpfen könnten. Anders gesagt, wenn wir im Städtedreieck die Hälfte der Kletterer als Mitglieder gewinnen könnten, sollten es im Umland der Kletterfelsen mindestens dreiviertel der dort wohnhaften Kletterfreunde sein. Hier wartet also noch Überzeugungsarbeit auf uns.

Die unerwartet hohe Mitgliederzahl bringt auch ein Mehr an Verwaltungsarbeit. Um diese in Grenzen zu halten, bitten wir jene Mitglieder, die bisher per Überweisung oder bar ihren Mitgliedsbeitrag bezahlt haben, uns eine Einzugsermächtigung zukommen zu lassen. Damit erspart Ihr unserem Kassenwart Stefan Löw sehr viel Arbeit, die sonst die Bank als Service übernimmt. Wer noch überweist, steigt wie folgt auf Bankeinzug um: benutzt hierfür die am Schluß dieses Steinschlags gedruckte Beitrittserklärung, füllt Name, Bank, Konto-Nr. und Bankleitzahl aus, streicht das Wort "Beitrittserklärung" durch (falls vergessen, Stefan merkt es), und schickt uns dieses Formular. Wenn der Beitrag für 1991 noch nicht beglichen ist, kann er automatisch mit abgebucht werden.

Martin Bald

Impressionen aus dem Felsenland

Erstbegeher ohne Sinn für Kritik mögen ganz schnell weiterblättern. Sich betroffen fühlenden Freeclimbern steht es offen, den eingeschlagenen "way of life" zu verlassen. Kommentare meinerseits erübrigen sich, da folgende Kuriositäten an Ort und Stelle ersichtlich sind:

Steinwald - Räuberfelsen

Zwischen "Großem Dach" und "Dresdner Weg" neuer Weg mit 4 Bohrhaken. Die ersten 10 m wurden schon früher mit KK (jetzt 2 BH) geklettert. Der 3. BH steckt 1 m parallel zu einem Bühler. Der 4. BH teilt seinen Platz mit zwei weiteren Haken auf einem Quadratmeter Fels. Insgesamt zwei Meter Neuland (Nach Rücksprache mit dem Erstbegeher wurde der Weg "Sch-...weg des Monats" benannt).

Matterhornwand

Ganz im linken Wandteil neue Route. Warum wohl der 10x30 cm große rote Schriftzug?

Hartensteiner Wände

Die Natur hat sich teilweise die Anstiege im linken Wandteil zurückerobert. Die Schriften sind teilweise verblaßt, das Moos hat seinen angestammten Platz wieder eingenommen. Die "Erschließer" können die Hakenlaschen wieder abschrauben (Rekultivierung von Kletterrouten).

Weidener Wand

Neue Route zwischen "Abendstimmung" und "Enger Kamin". Durchwegs Stichtbohrhaken für die Wiederholer. Leute - wir von der IG spendieren euch Bühlerhaken!

Schlaraffenwand u. Wachbergfelsen

Die Bohrhaken rosten vor sich hin. Auch hier spendiert die IG den Erstbegehern die Bühlerhaken!

Eibenwände

Neue definierte Route zwischen "Sepplriß" und "Schlendrian". Etwa 5 qm Neuland im Naturschutzgebiet.

Weißenstein

Die zweite Bohrhakengeneration in der "Wilden 13", die M8 Schrauben in den "Panischen Zeiten" und 3 BH im "Strohdach" haben ausgedient. Wir haben Heinzelmännchen gespielt. Der Zustand der Dübel und Hänger war teilweise ultrahaarsträubend.

Stefan Löw

Die IG Klettern Donautal und Zollernalb informiert

Konnte sich der donautaler Felsakrobat bisher auf den Standpunkt zurückziehen: "Bei uns ist die Kletterwelt noch in Ordnung - was gehen mich die Felssperrungen in anderen Klettergebieten an", so tauchten plötzlich im Mai des Jahres '90 überall an den Felsen Flugblätter auf, die darauf hinwiesen, daß nun auch das geliebte "Däle" vom Felssperrvirus drohte befallen zu werden. Diese Nachricht löste unter'm Klettervolk soviel Betroffenheit aus, daß der für das Gründungstreffen einer Interessensvertretung vorgesehene Gasthof aus allen Nähten platzte. Zuhauf kamen die Vertreter des vertikalen "Gewerbes", um zu hören, was denn nun an der Nachricht daran sei, daß die Felsen des Donautales und der Zollernalb von Sperrungen bedroht seien. Die beiden "Peters" (Stachl und Wahl) erläuterten den Anwesenden, was sie - und ca. 60 weitere engagierte Kletterer - bewog, dieses Treffen anzuberaumen, und wie die derzeitige Situation in Sachen Felssperrungen im Donautal aussieht. So erfuhr man, daß zu Beginn des Jahres '90 auf Initiative der Naturschützer beim Landratsamt Sigmaringen eine totale Felssperrung für das Donautal beantragt worden war. Diesem Antrag wäre vermutlich auch entsprochen worden, wären da nicht einige Kletterer gewesen, die "Wind" von dieser (Nacht und Nebel-) Aktion bekommen hatten und nun ihrerseits beim Landratsamt vorstellig wurden, um "Eigenbedarf" anzumelden. Der Beschluß des Landratsamtes, beide Parteien (Naturschützer und Kletterer) sollten sich gemeinsam Gedanken machen, welche Felsen gesperrt und welche beklettert werden könnten, brachte bei den Kletterern die Erkenntnis, daß es ja noch gar keinen Verein gab, der die Interessen der donautaler und Zollernalb-Kletterer vertrat. So kam es zu dem bereits oben erwähnten Gründungstreffen. Der große Andrang Interessierter ließ fast euphorische Gefühle aufkommen und den Schluß zu, daß es den Kletterern nicht "wurscht" ist, was mit und in ihrem "Däle" passiert. Erfreulich war auch, daß alle Altersklassen vertreten waren, solche, die bereits "Donautalgeschichte" geschrieben haben und solche, die gerade dabei sind. Nach dem Verlesen der Satzung - sie lehnt sich im Wesentlichen an die Satzung der IG Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge e.V. an - und einer sehr disziplinierten Diskussion darüber, wurde die IG Klettern Donautal und Zollernalb e.V. mit 142 Mitgliedern ins Leben gerufen. Der hoffnungsvolle Start der IG Klettern Donautal erfuhr allerdings zwei leichte Dämpfer in der Art, daß sich zum einen die anfängliche Mitgliederzahl nicht wesentlich erhöhte und zum anderen, daß die zweite Wegebauaktion nicht mehr so gut besucht war wie die erste. Sollte die Tatsache, daß bisher noch keine Felssperrungen im Donautal zu verzeichnen sind, zu der Haltung geführt haben: "Ist ja doch alles nicht so schlimm, wie es von ein paar Pessimisten dargestellt wurde"? Zum einen sollte sich jedoch der geneigte "Vertikal-Wanderer" vor Augen halten, daß zur Zeit im Donautal noch der Schwebezustand herrscht: Naturschützer und Kletterer überlegen, welche Felsen gesperrt werden und welche "offen" bleiben; und zum anderen stehen wir vor der Erneuerung des Naturschutzgesetzes, das in Zukunft Biotopschutzgesetz heißen wird. War es bisher so, daß ein freies Betretungsrecht der Natur inkl. der Felsen bestand und die Naturschutzbehörden eine beabsichtigte Sperrung begründen mußten, so wird es zukünftig so aussehen, daß zunächst das Betreten aller Biotope - auch die Felsen in den Mittelgebirgen fallen darunter - verboten sein wird. Nun sind es die Nutzer, die nachweisen und begründen müssen, daß ihr Betreten der Biotope umweltverträglich ist. Der "Spieß" wird also umgedreht!!!! Was das für uns Kletterer zu bedeuten hat, läßt sich leicht ausmalen. Von daher ist ein Rückfall in die eingangs erwähnte "Vogel-Strauß-Haltung" sicher nicht angebracht, wenn wir auch zukünftig noch die Wände hochgehen wollen. Je mehr wir sind, desto ernster werden wir von der Öffentlichkeit und der Politik genommen und akzeptiert. Abseilen ist nur an den eigens dafür angebrachten Umlenkhaken angesagt - aber nicht wenn es um die Vertretung unserer Interessen geht!!!

In diesem Sinne an alle Klettermaxen

Michael Noack (IG Klettern Donautal und Zollernalb e.V)

Frage des Monats

Jeder, der im Frankenjura und im Fichtelgebirge klettert, und nicht IG Mitglied ist, sollte sich dringend fragen: Warum eigentlich???

alpinsport

Sulzbacher Str. 69 · 8500 Nürnberg 20

Trekking – Klettern – Alpinismus

Neueröffnung

am Freitag, den 1.2.1991

alpinsport

Luitpoldstr. 32 · 8832 Weißenburg

Ausrüstung für draußen von A - Z

ajungilak

hanwag BERG + TREKKING + KLETTER SCHUHE

ASOLO®

THE NORTH FACE

berghaus

THINK PINK

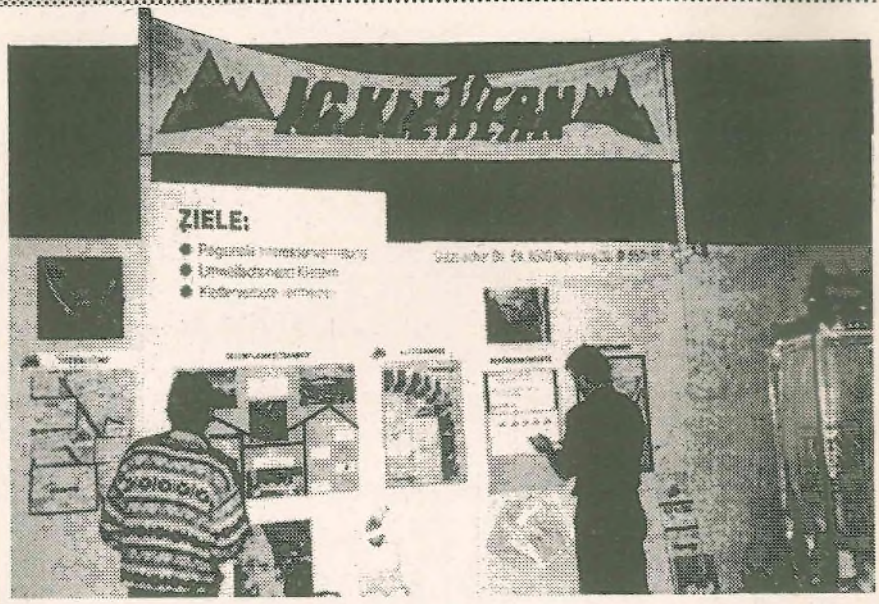
FJÄLL RÄVEN

zámberlan

Info-Stand der IG Klettern auf der Consumenta

Die IG Klettern, ein Verein, der mittlerweile (nach immerhin mehr als 1 Jahr!) den Kletterern doch schon, zumindest dem Namen nach, einmal begegnet ist (oder sein sollte). Nun haben auch alle im Frankenjura residierenden Top-Kletterer den Weg zur IG gefunden. Besten Dank für Eure Unterschrift! Wie sieht es aber mit dem Bekanntheitsgrad in der breiten Öffentlichkeit aus? Endlich ergab sich, anläßlich der Verbraucherschau Consumenta '90, bei der ganz nebenbei auch noch ein Sportkletter-Weltcup ausgetragen wurde, die Möglichkeit, die IG Klettern einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Mit dem gewissermaßen über der "Halle F" thronenden mehrfarbigen "IG Klettern"-Label konnte der Info-Stand gar nicht mehr übersehen werden. Mit dem "Aufmacher" Walberla - unter der Rubrik "Öffentlichkeitsarbeit" eines unserer fünf präsentierten Themen - und der anschaulichen Gegenüberstellung von einem "normalen (Kletter-)Sonntag" versus "Walberla-Kirchweih-Sonntag" mußten die Besucher fast zwangsläufig angelockt werden. Durch diese offen zutage tretenden krassen Gegensätze wurde die Schizophrenie eines (weitgehenden) Kletterverbotes am Walberla offensichtlich und stieß bei den meisten Besuchern auch auf keinerlei Verständnis.

Aber auch die anderen Arbeitsschwerpunkte der IG Klettern wurden präsentiert: Die Behördenarbeit, die zwar sehr arbeitsintensiv und zeitraubend ist, aber von "Außenstehenden" meist gar nicht wahrgenommen wird. Oder das Thema Umweltarbeit: Unsere Info-Blatt-Aktionen zu den Themen Übernachten, Felssperrungen und das Problem des "Wild-Parkens" wurden nochmals ange-



sprochen. Natürlich kamen auch die Kletterer nicht zu kurz: Ein Teil des Info-Standes beschäftigte sich mit Kletter-Infos. Ein Überblick über die im letzten Jahr gelaufene Pressearbeit rundete unsere Selbstdarstellung ab. Insgesamt können wir eine sehr positive Bilanz ziehen. Der Aufwand bei der Vorbereitung und Gestaltung des Info-Standes hat sich doch gelohnt. Und: Es hat sich auch in weiteren Beitrittserklärungen niedergeschlagen. Ach, fast hätte ich es vergessen: Zweien gebührt natürlich unser herzlicher Dank für die kostenlose Überlassung eines Standplatzes auf der Consumenta - unsere finanziellen Mittel hätten dazu ja nicht gereicht - Mia und Norbert Bätz vom Alpinsport Nürnberg.

Friedwart Lender

Felsfreistellung

Eingewachsene Felsen wieder freilegen?

Der Fränkische Schweiz Verein (F.S.V.) strebt an, Felsen und Aussichtspunkte wieder freistellen zu lassen. Das Landratsamt scheint dieses Anliegen grundsätzlich zu befürworten. Der Hintergrund: Die Hangfelsen verschwinden zunehmend hinter den Kronen der oft erst wenige Jahrzehnte alten Wälder, das typische Landschaftsbild der Fränkischen Schweiz mit steilen Felsen in einer offenen Landschaft wird immer mehr zur Rarität. Durch diese Aktion werden sicher auch manche vermoosten Kletterfelsen unserer Großväter wieder das Licht der Sonne erblicken, das verbessert unsere Klettermöglichkeiten. Andererseits wird wohl auch manch versteckter und vor der Sommerhitze beschatteter Kletterfelsen im Walde seines Schutzes beraubt und damit sichtbar und attraktiv für jene, die bisher mehr dem halben Dutzend Modefelsen zugetan sind. Um es anders zu sagen: freigestellte Haselstaudener Felsen wären mir ein Graus!

Martin Bald

Vermischtes

Gemixt von M. Bald, M. Eitel, M. Müller und B. Seidl

Infoblatt "Felssperrungen und Übernachtungsmöglichkeiten" im Frankenjura!

Die aktuellen Auflistungen der Campingplätze und anderer günstiger Übernachtungsmöglichkeiten incl. der derzeit geltenden Verordnungen können bei der IG Klettern (auch in Englisch!) angefordert werden. Insbesondere dürften die notwendigen Verhaltensmaßregeln für das Naturschutzgebiet Eibenwald (Gössis bis Eibenwände) noch wenig bekannt sein. Aus diesem Grund wurden die Infos bereits an diverse Sportgeschäfte in Deutschland verschickt, in der Hoffnung, daß sie nicht im Müll landen werden (die Läden oder die Infos?).

Spendenaufruf an die Bergsportindustrie, Kletterschulen und DAV Sektionen!

Die IG Klettern bemüht sich derzeit, Firmen wie DAV Sektionen auf Ihre Mitverantwortung an den Folgeerscheinungen der momentanen Kletterpopularität aufmerksam zu machen. Wir meinen, daß eine finanzielle Unterstützung unserer Aktionen den Firmen ein positives Image einbringt, wo noch dazu der Betrag von der Steuer absetzbar ist.

City of Locks??? - Schlechte Neuigkeiten aus CLIMBING!

Die Nationalpark-Verwaltung der City of Rocks versucht derzeit, eine Grundlage für einen neuen Parkverwaltungsplan zu schaffen, welcher im ungünstigsten Falle umfassende Kletterverbote beinhalten wird. Mittels eines lediglich an Nicht-Kletterer gesandten Fragebogens sollen die (negativen) Auswirkungen durch den Klettersport "erfragt" werden. Durch Bohrhaken beschädigte Felsen, Rettungskosten der Bergwacht und die Beeinträchtigung des landschaftlichen Gesamteindrucks durch Kletterer scheinen der Parkbehörde Kopfzerbrechen zu bereiten! (Wenn's weiter nichts ist!?) Randy Vogel vom Access Fund befürchtet wohl nicht zu Unrecht eine ungünstige Signalwirkung auf andere Parkverwaltungen, sollten die Bemühungen der dortigen Kletterer (Friends of City of Rocks) fehlschlagen.

Röthelfels

Mitteilung des LRA Forchheim: "Prophylaktische Kletterbeschränkungen sind am Röthelfels 1991 nicht vorgesehen". Dies bedeutet schon einen gewaltigen Fortschritt! Letztes Jahr wurde von Behördenseite ja auf Verdacht gesperrt bzw. sollte in den nächsten Jahren weiterhin gesperrt werden. Obiges Zitat gilt natürlich nicht bei einem tatsächlichen Brutversuch - der jedoch sehr unwahrscheinlich ist.

Hugh zurück aus Englands Klettergebieten

"...I have also had some scary moments and some rather long falls. I've been climbing with these Scottish friends quite a lot. They're a bit crazy and two of them are in hospital at that moment. ..."
Kein Kommentar!

ORTLIEB
WASSERDICHT
MADE IN W. GERMANY

Verhaltensmaßregeln im Naturschutzgebiet Eibenwald!

Mittlerweile dürfte auch dem uninteressiertesten "Mover" bekannt geworden sein, daß in einem Naturschutzgebiet mit dem Verweis auf das Wegegebot von heute auf morgen (leider) ein generelles Kletterverbot durchgesetzt werden kann. Im Eibenwald sind wir Kletterer derzeit noch toleriert (!), aber mit der eindringlichen Bitte um ein der Situation entsprechendes Verhalten. Konkret wurde um ein Neutouren- und ein Kletterkursverzicht gebeten, was bei der Routendichte in diesem Gebiet auch aus Klettererersicht akzeptabel erscheint. Leider scheint dieser Sachverhalt noch nicht allen bekannt zu sein! Anstatt im neuen Jahr ähnlich unbeschwert gegenüber vom Sautanz abdrücken zu gehen, sollte der IG Klettern in diesem Falle auch einmal Arbeit erspart werden - wir danken (allerdings langt es noch zu keiner Beitragsrückvergütung).

Situation an Kanzelfels und Folterkammer!

Weiterhin unverändert. Das Landratsamt Amberg/Sulzbach hat der IG Klettern einen Ortstermin für Ende Januar angekündigt. Interessenten an dieser Problematik können sich bei uns melden.

Der neue DAV-Toprope Sicherheitshaken!

Der von Pit Schubert vorgestellte Umlenkhaken ("doppelter Sauschwanz") hat bei sämtlichen unseren Mitgliedern lediglich Skepsis hervorgerufen. Er läßt sich oft nur umständlich, mit beiden Händen (!!!), einhängen und erlaubt nicht, normale Karabiner als Zwischensicherung oder Standsicherung einzuhängen. Der Kletterer wird somit zum Umlenken gezwungen oder steigt eben ohne weitere Zwischensicherung nach oben aus. Ob damit die Unfallwahrscheinlichkeit abnehmen wird, erscheint fraglich, birgt dieses neue (!) System augenscheinlich doch eine Reihe unkalkulierbarer Risiken. Die IG Kletterr wird deshalb weiterhin dem "Bühlerhaken" treu bleiben, der im Gegensatz zu dem 27 DM teuren Klebehaken deutlich billiger ist. Bei korrekt gesetzten Bühlerhaken, Beherrschung von Seilknoten und Seilkommandos besteht keinerlei unkalkulierbares Sicherheitsrisiko!

IG Dachverband

Tilmann Hepp vom "Rotpunkt" hat unsere Meinung zu einem bundesweiten IG Dachverband eingeholt. Momentan wohl noch etwas früh, aber wenn alle z.Zt. projektierten IG's eingerichtet sind, sollte im Laufe des Jahres ernsthaft darüber diskutiert werden.

Fachmann/frau gesucht!

Die IG sucht <u>dringend</u> eine(n) Biologen, Botaniker o.ä., jedenfalls eine(n), der über Felsflora oder -fauna Bescheid weiß. Aktive Arbeit ist damit nicht verbunden. Wir möchten lediglich fachmännischen Rat einholen können, wenn auf Seiten von Behörden oder Naturschutzorganisationen Berufsökologen irgendwelche Statements abgeben. Selbstverständlich sollte diese Beratungsmöglichkeit uns auch bei eigenen Naturschutzprojekten den einen oder anderen Hinweis geben können. Also dringende Bitte: Meldet euch oder schaut am ersten Samstag im Monat mal in Morschreuth vorbei!!!!!!

Neugründungen von Interessengemeinschaften

Stefan Sobotta hat die Initiative ergriffen und mit seinen Mannen nach unserem bewährten Muster eine IG Klettern Harz gegründet, die sowohl auf dem ehemaligen West- als auch Ost-Harz-Gebiet aktiv sein wird. Detailliertere Informationen folgen in einer der nächsten Ausgaben des Steinschlags.
Auch im Battert-Gebiet (Baden-Baden) hat sich eine aktive Gruppe gefunden, um eine neue Interessensvertretung der Kletterer - eine IG Klettern Battert - zu gründen.

Mitgliedsbeitrag für 1991

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1991 ist fällig. Alle Mitglieder, die keine Einzugsermächtigung erteilt haben und den Beitrag noch nicht entrichtet haben, werden gebeten, in den nächsten Tagen den Jahresbeitrag 1991 in Höhe von DM 25,00 auf das Konto der IG Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge e.V., Kto-Nr. 173.302 bei der Stadtsparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00, zu überweisen.

Naturschutzgebiet Aufseßtal?

Das Landratsamt Forchheim hat angeregt, den unteren Teil des Aufseßtales (südlich von Draisendorf) als Naturschutzgebiet auszuweisen. Zwar wird von einer Anregung aus Forchheim bis zu einer Verordnung der Regierung von Oberfranken aus Bayreuth noch viel Wasser das Aufseßbächlein hinunter fließen. Was aber wird dann aus den paar wenig frequentierten Kletterfelsen an den Hängen des Aufseßtales, bleiben sie Rückzugsgebiete für Kletterer oder werden sie zum schutzbewehrten Aufmarschgebiet für Biotop-Observateure?

SPORT ERDENKÄUFER &
Schweigerstr. 17, 8500 Nürnberg, Tel. 09 11/46 51 06
DER
ALPIN- & SPORTKLETTER-
AUSRÜSTER
IM FRANKENJURA
FALK · MOUNTAIN-SPORT
Bamberger Str. 62, 8550 Forchheim, Tel. 0 91 91/1 44 18
Wir führen modernste Bergsport-Ausrüstung aller namhafter Hersteller:
unsere specials:
patagonia
boreal®
Chouinard Equipment
- exklusiver Show-Room
- alle Modelle vorrätig
original Nachbesohlungen
- komplettes USA-Programm

Das Allerletzte

Spruch des Monats

In den Mitteilungen des DAV, Okt. 1990:
"Prioritätenlisten des Naturschutzes für Felsen sind zu akzeptieren. Für Felsen, an denen z.B. eine Klettererlaubnis beantragt werden soll, muß die Unbedenklichkeit dieser Nutzung für die Natur durch ein fachliches Gutachten nachgewiesen werden. Dies wäre ein echter Kompromiß, diesmal jedoch zu Gunsten des Naturschutzes." (Dr. Hubert Weiger, Beauftragter des BN für Nordbayern)
Anm. am Rande: In Baden-Württemberg wird derzeit ein "Biotopschutzgesetz" diskutiert, das pauschal alle Felsen sperren will, Klettern ist nur nach positiver Begutachtung (wer soll das bezahlen?) möglich.

Letzte Meldung des Kassenwartes

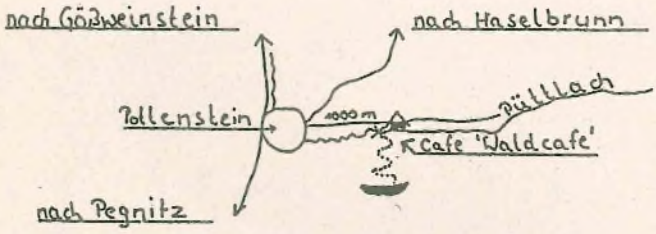
Der Spendenreigen zur finanziellen Unterstützung unserer diversen Vorhaben wurde durch einige altbekannte Kletterer und durch die Firmen ALPINSPORT in Nürnberg und KRIMMER in Tandern eröffnet! Wir harren der Spenden, die da noch folgen sollten. Die IG dankt für euer Vertrauen!

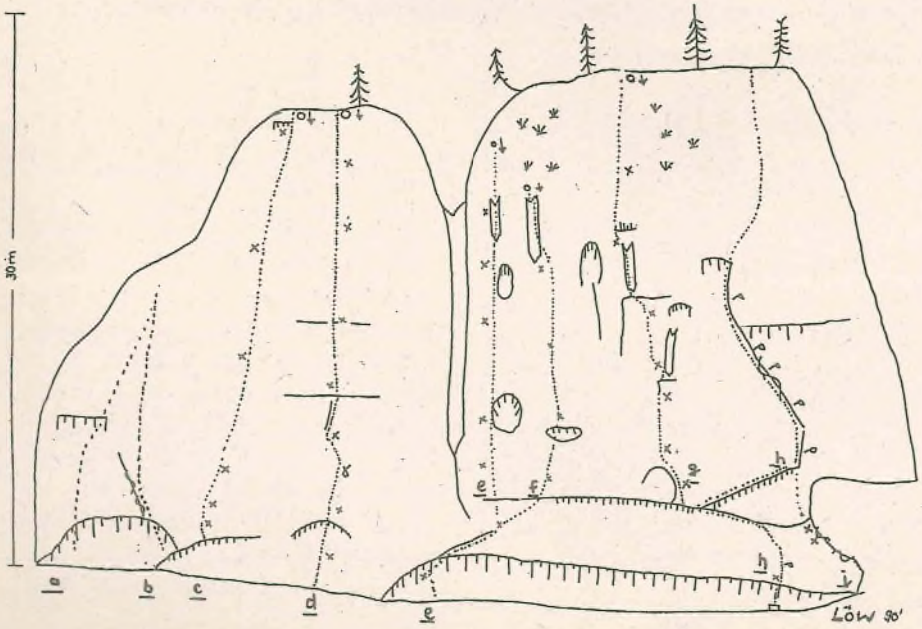
TAOAPAOAS

Trautner Ged. Wand

30 Meter hohe Nordwand im Püttlachtal, recht alpines Gelände, alle Haken zementiert, an den Ausstiegen Umlenkhaken!

a) Projekt
b) Projekt
c) Condor: 8, gute Linie, Erstbegehung durch Schrüfer um '83, jetzt durch Bühler gut abgesichert
d) Nonstop, 8, 31.93.90 Löw/Arnold, die ersten Meter sind etwas mürbe, dann aber fetzig bis zum Schluß. 20 m, 7 Haken
e) Stück für Stück, 8+, 01.05.90 Löw/Nicklaus/Haase, Crux die ersten zwei Meter, ab dem Band schöne ausgesetzte Kletterei an guten Griffen, 25m, 7 Haken
f) Grenzenlos, 7+, 11.07.90 Löw/Brunner, vom Band 3 m rechts von e). Sehr luftig und nicht übersichert, 15 m, 3 Haken
g) Mit Gott, 8+, 18.07.90 Löw/Gärtner, am besten auf dem Band nach rechts zu Nische mit Haken und nachsichern. An Piazschuppe hinauf-denk an den Namen-und immer weiter. 30 m, 7 Haken. Ausdauerproblem
h) Klassischer Weg, 5+a1, ein sanierungsbedürftiger Oldie
i) Projekt

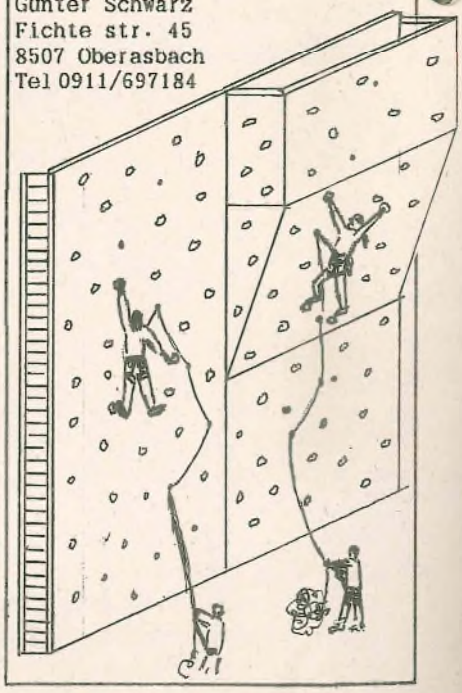




Aktion Kletterwand

WINTERZEIT:"EIS"-Klettern in unserer wunderschönen Frankenalb ist wohl doch nicht jedermanns Sache. In meinem Kopf spuckt schon lange die Idee die trieste Kaltperiode an einer künstlichen Wand, in gutbeheizten Raümlichkeiten zu überbrücken. Wie ich feststellen mußte sind die Möglichkeiten an einer der bestehenden Wände (spez. in Nürnberg) zu klettern nicht besonderst groß. Mein Gedanke:- Selbstbau einer Wand. Ich habe errechnet das der Bau einer Wand, ca. 4-5 m breit, ca. 6-7 m hoch, ca. DM 1000.- verschlingen würde. Eine Finanzierung der Wand stelle ich mir durch die Erbauer selbst vor (bei 20 Leuten, je Person ca. 50.- DM). Werkeug ist vorhanden, es fehlt nur noch Eure Initiative (es sind schon ei paar Stunden Arbeit nötig) und der entsprechende Raum(!?!). Und das ist wohl das größte Problem eine mögliche Örtlichkeit zu finden. Kurz: Wer macht mit? Wer weiß einen geeigneten Raum ? ?

Günter Schwarz
Fichte str. 45
8507 Oberasbach
Tel 0911/697184



GASTHAUS KRODER

- Gemütliches Speiselokal am Walberla
- Gutbürgerlicher Mittagstisch
- Hausgebäck
- Schnäpse aus eigener Brennerei
- Hausgemachte Brotzeiten

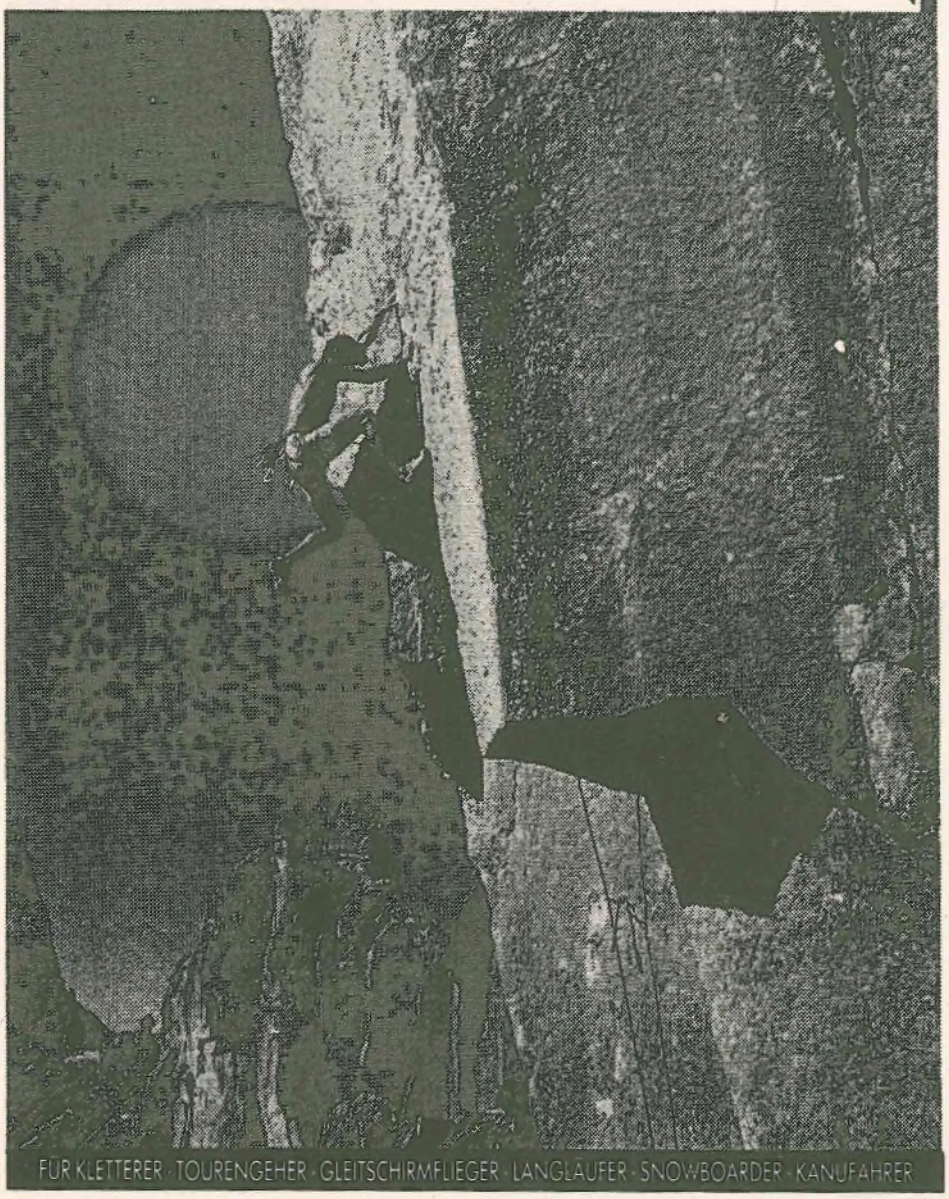
Montag Ruhetag

8551 Wiesenthau/Schlaifhausen Nr. 13
Telefon 09199/416

ROTPUNKT-SPORT

DER TREFFPUNKT

FRIEDRICHSTRASSE 26
8520 ERLANGEN
TELEFON 09131 · 23964



FÜR KLETTERER · TOURENGEHER · GLEITSCHIRMFLIEGER · LANGLÄUFER · SNOWBOARDER · KANUFAHRER

Alan Ghersen in „Kings of Rap" (5.12d), Smith Rock. Foto: T. Bollenberger. Grafik: M. Scheler-Leubner.

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern, Adresse des 1. Vorsitzenden. V.i.S.d.P Michael Müller

IG Klettern

1. Vorsitzender:	Michael Müller,Klingenstr. 50, 8501 Eschenau
1. stv. Vorsitzender:	Michael Eitel,Gibitzenhofstr. 54, 8500 Nürnberg
2. stv. Vorsitzender:	Bernhard Seidl, Volckamerstr. 6, 8520 Erlangen
Kassenwart:	Stefan Löw
Rechnungsprüferin:	Margot Engelhardt
Schriftführer:	Friedwart Lender
Redaktion Steinschlag:	Georg Rubin, Luitpoldstr. 30, 8520 Erlangen
Gestaltung Steinschlag:	Volker Saalfrank

Bankverbindung: Kto.-Nr. 173302, Sparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00
Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern übereinstimmen muß.

Beitrittserklärung

Mit einem Beitritt zur IG Klettern ist keinerlei Verpflichtung zu einer Tätigkeit verbunden.

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein "Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge e.V." Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

O Mitglied Jahresbeitrag DM 25,00 Einmalige Aufnahmegebühr: DM 5,00

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr
O überweise ich auf das Vereinskonto 173 302 bei der Sparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00
O soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden (wäre am einfachsten)
Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos
Kto.-Nr. _____ Bank _____ BLZ _____
durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: Michael Müller, Klingenstr. 50, 8501 Eschenau, oder bei einem der Mitglieder abgeben.